



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wiener Freunde

Keil, Robert

Wien, 1883

13. an Reinhold, 27. Januar 1807

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53944)

haben. Und gewiss wird der Sieger um Ihretwillen auch des Prinzen schonen.

Den 23. Xber, 1806.

— — Es ist richtig; er macht die grosse Tour durch Europa, aber nicht incognito, sondern mit einem Pompe, mit dem weiland nur die Persischen Potentaten zu reisen pflegen. Der Himmel wolle nur uns bewahren, dass wir nicht in die Wirbel dieses Kometen, oder dieser Sonne hinein gerissen werden! Ich fürchtete in der That, auch das Holsteinische würde besetzt werden: glücklicher Weise ist es noch nicht geschehen. — —

Ihr ewig getreuer H.

13. Haschka an Reinhold

den 27. Januar 1807.

Wien, den 27. Januar, 1807.

— — Collin hat seitdem mit mir Bekanntschaft gemacht. Ich glaube, wir gefallen uns. Er brachte mir neulich einen dicken Band Mscpt. u. zwar die Collegien von Hrn. Prof. Reinhold in Kiel über Aesthetik u. sch. Künste von einem Zuhörer getreu nachgeschrieben! Hui! Das war ein Fund! Ew. Liebden erinnern Sie doch, dass ich dieselben schon lange, u. mehr als Ein Mahl, flehentlich angegangen, mir Dero Collegia aethetica für mein Geld copiren zu lassen u. zu schicken? Dieselben haben aber diesem meinem de- u. wehmüthigen Bitten nicht gefüget, sondern sind ganz ministermässig darüber, sowie über manches andre in meinen Briefen, wenn mein Herr Magnificus weder Ja noch Nein sagen mogte, durch die noble Figuram Praeteritionis hinausgegangen. Das hat mich schon lange gar fatal crepirt; aber nun will ich mich auch nach Herzenslust an meinem werthesten Hrn. Collega rächen. Was ich denn thun will? Was ich thun will? Drucken will ichs lassen, u. zwar als mein Elaboratum unter meinem Nahmen drucken! Da wirds heissen in Deutschland: „Wahrhaftig, der Haschka hat doch den Kant noch besser verstanden, noch deutlicher erkläret, als selbst Kants bester Commentator Reinhold!“ Ich aber lache mir ins Fäust-

chen, u. streiche die Blinden ohne Ränder ein, so mir die Verleger, wohlgezogen, dafür geben werden. — Hum? Ja, Sie protestiren in der Jenaer Zeitung dagegen u. erklären mich für einen infamen Plagiarius. Thut nichts. Ich protestire in den Oesterreichschen Annalen (die eben wieder angefangen) gegen Ihre Protestation u. erkläre Sie für einen infamen Plagiarius u. Verleumder oben drein. Das wird ein Hahnen-Gefecht geben! „Dieb!“ „Wieder Dieb!“ — köstlich!

Im Ernste, lieber, lieber Freund! ich habe diesen ziemlich dicken Quart-Band Mscript. mit der grössten Begierde, u. hohem Vergnügen in Einer Nacht blätternd durchlesen u. lesend durchblättert. Ihre Collegien sind es gewiss, aber sehr fehlerhaft, sehr nachlässig, oft ganz sinnlos nachgeschrieben, voll Mängel u. Lücken! Auch Sie haben einige Lücken gelassen, auch Sie haben hier u. da noch etwas daran nachzubessern: im Ganzen aber ist Kants Kritik der Urth. ganz meisterhaft entwickelt u. dargestellt, noch klärer, noch deutlicher, noch bestimmter u. viel fasslicher, als Kiesewetters! Im Durchlesen sind mir eine Menge Desideranda eingefallen, worauf ich Sie aufmerksam machen wollte, aber jetzt weiss ich kein Wort mehr davon. Ich beschwöre Sie, diese Collegien noch einmahl durchzugehen, u. sie drucken zu lassen. Sie werden gewiss Aufsehen machen u. abgehen, wie warme Butterwecken. Wenn Sie wollen, so will ich sie noch einmahl bey müssiger Zeit mit der Feder in der Hand durchgehen, u. Ihnen meine Scrupel u. Grillen, meine Meinungen u. Rathschläge mittheilen. Aber drucken müssen Sie sie schlechterdings lassen. Es wird ein gar zu vortreffliches Werk geben. Ich will Sie so lange quälen, bis ich sie gedruckt lese. Nehmen Sie Anstand, dieses Werk herauszugeben, weil Sie jetzt ein ganz anderes Philosophisches System angenommen? so brauchen Sie das ja nur in der Vorrede zu sagen, u. nennen Sie es: Erklärung der Kantischen Kritik der Urtheilskraft. Kurz u. gut, Sie müssen Ihre Collegien über die Aesthetik einmahl herausgeben. Punktum. Und gute Nacht! Es werden jetzt so viel Aesthetiken geschrieben (Hr. Bouterwek ¹⁾) hat uns auch in einen ästhetischen

¹⁾ Friedrich Bouterwek's Aesthetik war im Jahre 1806 erschienen und hatte vielseitigen Widerspruch und lebhaftere Polemik hervorgerufen.

Aprill geschickt!), gelesen, gelobt, u. reichen der Ihrigen nicht das Wasser! Nun endlich gute Nacht, es ist 2 Uhr nach Mitternacht.

Gott schütze u. segne Sie! Ihr Allereigenster H.

14. Haschka an Reinhold

den 5. und 6. Februar 1807.

Wien, den 5ten Februar, 1807.

— — Lieber, brüderlicher Freund, Ihre Schwester¹⁾ ist eine vortreffliche Frau, so ein ganz weibliches Weib, das wahre Ideal einer schönen Seele! O, sie erzählte mir heute von ihrer wechselseitigen Liebe u. Anhänglichkeit, die sie u. ihr Bruder Carl von Jugend auf zu einander trugen, u. wie nun dieser geliebte Bruder verschwunden war, wie sie sich um ihn abhängigste, u. dann erfuhr... Ihre sanfte Stimme ward immer leiser u. leiser, wie der letzte Geister-Hauch in eine Aeols-Harfe, u. in ihrem glänzenden Auge zitterte eine Thräne, wie ein beweglicher Wasser-Tropfen im Krystalle. Ich verehere sie von Herzen. Wie sie das „Ihn nun nicht mehr sehen!“ aussprach, ging mir ein Dolch durch die Seele. Palfy gibt heut einen Ball, wo alle Säle mit lebendigen Blumen aufgeputzt sind, die ihm allein auf 30000 fl. kosten, u. das ganze Fest (eine einzige Nacht!) auf 80000 fl. berechnet wird: o! dacht' ich, hätte ich nur den 4ten Theil davon, Ihre Schwester mit ihrer ganzen Familie packte ich auf, u. trarah! führen wir allzumahl mit 16 geflügelten Hufen nach Holstein, nach Kiel zu diesem lieben, bösen Bruder! —

Den 6ten Abends 8 Uhr.

— — Und nun nur etwas, nur kurz auf Ihr patriotisches, edeles u. einsichtsvolles Schreiben, mit dem ich im Grunde, obgleich nicht nach allen Theilen herzlich einverstanden bin. Sie sagen: das Unheil, das unser ganzes Vaterland u. die ganze deutsche Nation betroffen, komme von dem niederträchtigen Groll her, dass Oesterreich u. Preussen sich nicht, wenigstens nur auf so lange, bis der gemeinschaftliche Feind abgewiesen wäre, ehrlich u. redlich u. kräftig verbünden konnte. — Ich sage dasselbe. Aber

¹⁾ Reinhold's Schwester Therese in Wien.